

KONZERTDIDAKTISCHE KOOPERATION DES SWR
MIT DEM MINISTERIUM FÜR KULTUS,
JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG
UNTERRICHTSMATERIAL

John Adams: *The Chairman Dances* (1985)

SWR Mittagskonzert
Stuttgart, Liederhalle
Mittwoch, 24. April 2024, 13 Uhr

SWR Symphonieorchester
Elim Chan, Dirigentin
Tabea Dupree, Moderation
Live-Übertragung in SWR2

Empfohlen ab Klasse 5
Erstellt von Dr. Benedikt Vennefrohne

SWR >> CLASSIC

I	John Adams und die Minimal Music	S. 2
II	John Adams: <i>The Chairman Dances</i> . Foxtrott für Orchester (1985)	S. 3
1	Die Oper <i>Nixon in China</i>	S. 3
2	<i>The Chairman Dances</i> – Analyse	S. 4
III	Methodische und didaktische Überlegungen	S. 7
IV	Literatur und Quellen	S. 10
1	Sekundärliteratur	S. 10
2	Internetquellen	S. 11

Materialien

M1 – Improvisations-Modelle

M2 – Hör-Einstieg „Minimal Music“

M3 – Lexikonartikel „Minimal Music“

M4 – Kreuzworträtsel „Minimal Music“

M5 – Kreuzworträtsel „Minimal Music“ (Lösung)

M6 – Musizier-Satz *The Chairman Dances*

M7 – Digitale Musikproduktion *The Chairman Dances*

M8 – Tanzanleitung *The Chairman Dances*

M9 – „How John Adams writes for the Orchestra“

I John Adams und die Minimal Music

In den 1960er Jahren entwickelte sich in den USA im Bereich der bildenden Kunst die sogenannte „Minimal Art“. Diese Kunstrichtung, welche als Reaktion auf den Expressionismus anzusehen ist, vertrat Werte der Reduktion, der Einfachheit und der Entsubjektivierung. Im Kontext dieser Entwicklung trat auch die sogenannte „Minimal Music“ auf den Plan, die ähnlichen ästhetischen Werten verpflichtet ist, sich aber nicht als bloße Übertragung des kunsthistorisch radikalen Ansatzes in die Musik verstehen lässt.¹ Einige Autoren schlagen, um den pejorativen Anklang des „Minimalen“ zu vermeiden, den Begriff „Repetitive Musik“ vor, um damit das „stärkste[...] strukturelle[...] Phänomen“² dieser Musik zu betonen, das Prinzip der Wiederholung. Andere Autoren sprechen „von der ‚Periodischen Musik‘, um das gestaltgebende Moment der Wiederholung offenbar um einen wahrnehmungspsychologischen Aspekt zu ergänzen.“³ Ulrich Götte nennt darüber hinaus noch „Reduktion und Prozesshaftigkeit“⁴ als weitere zentrale strukturbildende Elemente der „Minimal Music“. Zu den Pionieren der „Minimal Music“ gehören die in den 1930er Jahren geborenen Komponisten La Monte Young (* 1935), Terry Riley (* 1935), Steve Reich (* 1936) und Phil Glass (* 1937).

Der 1947 geborene John Adams kann zur zweiten Komponisten-Generation der „Minimal Music“ gezählt werden. Er verstand sich „zumindest zeitweise als Vertreter einer Nachfolgegeneration“ und hat „in zahlreichen Werken mit repetitiven Techniken gearbeitet. Viele seiner Werke verraten insbesondere Einflüsse Steve Reichs. [...] Auch Adams arbeitet mit Patterns, ohne jedoch die ständige Wiederholung des gleichen Musters zum zentralen Mittel seiner Musik zu machen. Wesentliches Merkmal vieler seiner Stücke ist das Durchwandern melodisch-rhythmischer Gestalten durch verschiedene tonale Klangräume – ‚Gates‘, wie Adams sie nennt. Wie in verschiedenen Werken Steve Reichs [...] wird der musikalische Fluss beibehalten, das gesamte Geschehen aber durch Tonartenwechsel gefiltert und so in immer neuen (Klang-)Farben präsentiert. [...] Dass Adams jedoch mehr und mehr einem persönlichen Neoromantizismus huldigt, unterscheidet ihn ganz deutlich von der ersten Minimal Music-Generation.“⁵

¹ Vgl. Götte 2008, S. 43/44.

² Vgl. Götte 2020, S. 405/406.

³ Vgl. ebda.

⁴ Vgl. ebda., S. 406.

⁵ Götte 2002, S. 34. Vgl. auch <https://www.npr.org/2011/07/18/100584963/john-adams-nixon-minimalism-and-mao> (eingesehen am 14.02.2024)

II John Adams: *The Chairman Dances*. Foxtrott für Orchester (1985)

1 Die Oper *Nixon in China*

Im Februar 1972 reiste der amerikanische Präsident Richard Nixon nach China, wo er Mao Tse-tung traf. Es handelte sich dabei nicht nur um die erste politische und wirtschaftliche Annäherung der beiden Staaten im Kalten Krieg, sondern um das, neben der Mondlandung von 1969, spektakulärste Live-Fernsehereignis der amerikanischen Geschichte.

1985 griffen auf Anregung von Peter Sellars der amerikanische Komponist John Adams und die britische Librettistin Alice Goodman den Stoff auf und schufen die Oper *Nixon in China*, die am 22. Oktober 1987 in Houston uraufgeführt wurde. Mittels Zeitdokumenten, Biografien und Memoiren wurde ein realistisches Szenario entwickelt, wie es auch aus den Fernsehbildern von 1972 noch in Erinnerung war, das aber stets die subjektive Perspektive der Beteiligten einnimmt. Dabei wurden die sechs Tage des Staatsbesuchs auf eine drei Akte bzw. sechs Szenen umfassende Handlung reduziert. Der dritte Akt ist hierbei dem letzten Abend in Peking zugeordnet, bei dem die amerikanische Delegation ein Bankett zu Ehren ihrer Gastgeber ausrichtet. Die beiden Paare Pat und Richard Nixon sowie Mao und seine Frau Chiang Ch'ing verlieren sich in immer privateren Dialogen und Erinnerungen.

Das Wort „Dances“ im Titel des Orchesterstücks ist grammatikalisch als Verb und nicht als Substantiv zu lesen. *The Chairman Dances* bedeutet übersetzt „Der Vorsitzende tanzt“ und bezieht sich auf den dritten Akt. Peter Sellars erläutert das ursprünglich geplante Szenario:

„Chiang Ch'ing [...] has gatecrashed the Presidential Banquet. [...] After a few minutes, she brings out a box of paper lanterns and hangs them around the hall, then strips down to a cheongsam, skin-tight from neck to ankle and slit up the hip. She signals the orchestra to play and begins dancing by herself. Mao is becoming excited. He steps down from his portrait on the wall, and they begin to foxtrot together. They are back in Yenan, dancing to the gramophone.“⁶

Allerdings wurde dieser Tanz Maos mit Chiang Ch'ing am Ende doch nicht in die Oper aufgenommen. Der ca. 13-minütige Foxtrott, von John Adams als „outtake“ bezeichnet⁷, wurde vom Milwaukee Symphony Orchestra 1986 uraufgeführt.

⁶ <https://classicalexburns.com/2021/07/01/john-adams-the-chairman-dances/> (eingesehen am 14.02.2024)

⁷ https://en.wikipedia.org/wiki/The_Chairman_Dances (eingesehen am 14.02.2024)

2 *The Chairman Dances* – Analyse

Das Stück lässt sich in mehrere Abschnitte gliedern⁸, wobei der A-Teil insgesamt von einem Wechselnoten-Pattern geprägt ist, mit dem dieser Abschnitt beginnt und das in A¹ in Fagott und Bratsche erscheint. Dieses ständig wiederholte Motiv wird im Verlauf des Abschnitts um immer weitere Schichten erweitert. Dabei verläuft der Bass in A¹ und A³ als Tonwiederholung auf verschiedenen Tönen, während er in A² und A⁴ als Pendelbass G – B erscheint, der dann ebenfalls auf andere Tonhöhen wechselt. In A³ bleibt das Wechselnoten-Pattern stabil in den Klarinetten und Fagotte, die Klangfarbe ändert sich aber, vor allem durch die Hinzunahme eines Woodblocks. In A⁵ prägt vor allem das erste melodische Element des Stücks den geänderten Charakter. Die geteilten Violinen, verstärkt von Klavier und Harfe spielen eine sehnsüchtige, mit Sext-, Septim- und Oktavensprüngen weit ausgreifende Melodie, die sich aus synkopisch versetzten h- und fis-Moll-Akkorden zusammensetzt.



Wechselnoten-Pattern (T. 1)



Beginn der Violin-Melodie (T. 160–165)

Teil B erinnert mit seinen Melodien im Bass-Register, mit den Akzenten der Pauken, den am Ende melodieführenden Hörnern und der großen Steigerung, die sich aus der Schichtung aller Pattern ergibt an Igor Strawinskys *Cortège du sage* aus dem *Sacre du Printemps*.

Teil C hingegen stellt mit dem plötzlichen Tempowechsel einen starken Kontrast zum Vorherigen dar. Er wirkt wie der langsame Mittelteil des Stücks. Verbindendes Element sind die durch eine Achtelpause auf betonter Zählzeit unterbrochenen Staccato-Achtel der Holzbläser. Die Klangfarbe ist in C¹ geprägt von Flageolett-Klängen der Violinen, den „delicately“ zu spielenden Holzbläser-Staccati sowie Harfe, Triangel und Crotales. In C² kommen Umspielungsfiguren der Streicher und Holzbläser hinzu.

⁸ In Teilen abweichend, gliedert Pellegrino 2002, S. 162 das Stück. „Like many other works by Adams from the 1980s, *The Chairman Dances* falls neatly into sections defined by orchestration, tempo, texture, and dynamics.“ (ebda., S. 161)

Abschnitt		Takte	Zeit ⁹	Charakterisierung ¹⁰
A	A ¹	1 – 58	Min. 0:00 – 1:31	opening foxtrot
	A ²	59 – 90	Min. 1:31 – 2:24	minor-mode foxtrot
	A ³	91 – 124	Min. 2:24 – 3:20	opening foxtrot again
	A ⁴	125 – 159	Min. 3:20 – 4:15	minor-mode foxtrot again
	A ⁵	160 – 207	Min. 4:15 – 5:32	violin melody
Überleitung	208 – 213	Min. 5:25 – 5:32		
B		214 – 250	Min. 5:32 – 6:40	unstable
C	C ¹	251 – 266	Min. 6:40 – 7:37	much slower, „slinky“
	C ²	267 – 286	Min. 7:37 – 8:45	slightly faster, violins col legno
A'		287 – 323	Min. 8:45 – 9:44	return to minor-mode foxtrot
D	D ¹	324 – 400	Min. 9:44 – 11:09	final section, M2 melody in piano and strings
	D ²	401 – 474	Min. 11:09 – 12:37	

Mit dem Wechselnoten-Pattern setzt dann wieder A' ein, das zusätzlich sowohl den Pendelbass aus A² als auch die weit ausschwingende Melodie aus A⁵ wieder anklingen lässt, hier noch durch die Trompeten verstärkt. Abschnitt D wiederum wird von einem eher synkopischen Pattern geprägt, welches den Tanz bis zum Ende führt.

Der durchlaufende Achtelpuls ist rhythmisch das prägende Moment von *The Chairman Dances*. John Adams verwendet insgesamt nur selten andere rhythmische Figuren als solche, die sich in diesem Achtelpuls wie selbstverständlich einfügen. Nur an wenigen klanglichen Höhepunkten, etwa mit den Triolen der Trompeten in T. 319 ff., weicht Adams von diesem gleichbleibenden Puls ab.

Typisch für die additiven Prozesse der „Minimal Music“ ist auch Adams' Verfahren der Schichtung von Patterns, wie es am Beginn des Stücks exemplarisch beobachtet werden kann. Mit dem Wechselnoten-Pattern in Fagotten und Bratschen beginnend, fügt Adams sukzessive weitere Schichten hinzu, zunächst die Achtel-Tonrepetitionen der Klarinetten und Hörner, ab

⁹ Die Zeitangaben beziehen sich auf die leicht zugängliche Aufnahme mit Partitur <https://www.youtube.com/watch?v=uvyJNhJTU14> (eingesehen am 14.02.2024).

¹⁰ Nach Pellegrino 2002, S. 162.

T. 5 das Piccolo-Pattern und die Viertelnoten im Cello und Kontrabass in T. 9. Die meisten Pattern werden dabei auch klangfarblich durch Kombinationen verschiedener Instrumente gefärbt. Besonders fällt dies beim letzten Pattern des Teils A¹ auf, dem perkussiven Akzent der Oboe, der von Harfe und Cello-Flageolett verstärkt wird. Mit diesem begrenzten motivischen

♩ = 84 - 88

Piccolo 1
Piccolo 2
Klarinetten/
Hörner
Fagott/
Viola
Violoncello/
Kontrabass

Piccolo 1
Piccolo 2
Klarinetten/
Hörner
Fagott/
Viola
Violoncello/
Kontrabass

Piccolo 1
Piccolo 2
Oboe/
Harfe
Klarinetten/
Hörner
Fagott/
Viola
Violoncello/
Kontrabass

Material, einer klangfarblichen Sensibilität insbesondere für perkussive Klänge und einer differenzierten Dynamik gestaltet Adams die längeren Abschnitte seines Stücks, wobei jeder neue Abschnitt durch Variationen der Motive, zum Teil auch neue Motive, vor allem aber durch neue Klangfarben gekennzeichnet ist.

Am Ende des Tanzes ließe sich Teil D² auch als eine Art Coda beschreiben. Adams wählt ein für ihn typisches Gestaltungsmittel für den Schluss: Er lässt es mit einem Fade-Out der Schlaginstrumente ausklingen. „Although the tonal and formal elements of closure in *The Chairman Dances* are decidedly ambiguous [...] the rhetorical gestures and signals for closure are clear and unmistakable. [...] The fading-away ending represents by far the most common type in Adams’s works through the 1980s“.¹¹

John Adams nutzt ein groß besetztes Symphonieorchester mit doppelt besetzten Holzbläsern, wobei die beiden Flöten jeweils zur Piccoloflöte wechseln, mit vier Hörnern, jeweils doppelt besetzten Trompeten und Posaunen sowie Tuba. Zu Harfe und Klavier kommt eine groß besetzt Streichergruppe hinzu. Auffällig ist allerdings die große Besetzung der Schlaginstrumente: Glockenspiel, Vibraphon, Xylophon, Crotales, Sandpaper blocks, Woodblocks (hoch und mittel), Crash Becken, Hi-Hat, Suspended Cymbal, Sizzle cymbal (suspended), Claves, Schellen, Triangel, Tamburin, Kastagnetten, Snare Drum, Bass Drum (mit Pedal) und Pauken.

III Methodische und didaktische Überlegungen

Das „Musik & Bildung“-Heft 2.2023 widmete sich thematisch dem Thema „Loop“ und enthielt sowohl grundlegende „Gedanken zu Geschichte und Ästhetik von Loop und Wiederholung“¹² als auch konkrete Unterrichtsvorschläge zu einem japanischen Klatschspiel, das auf Wiederholungsprinzipien basiert¹³, oder eine Annäherung an die Minimal Music mithilfe von Gedichtvertonungen¹⁴. Die Aufsätze sind für Interessierte leicht zugänglich, sodass hier andere methodische Annäherungen vorgeschlagen werden. In der vorliegenden Handreichung finden sich

¹¹ Ebda., S. 168.

¹² So der Untertitel von Oberschmidt 2023.

¹³ Kruis 2023.

¹⁴ Böer Saraiva 2023.

zunächst verschiedene Zugänge zum Bereich der „Minimal Music“ (M1–5). Anschließend werden verschiedene Anregungen für den konkreten Umgang mit *The Chairman Dances* vorgeschlagen.

Auf Ulrich Götte gehen die Improvisations-Modelle zurück, die in M1 vorgestellt werden. „Die Ausführung [...] erfordert ggfs. ein gewisses rhythmisches Grundtraining. Dazu gehören: Üben eines gleichmäßigen Pulsschlages, Üben einer gemeinsamen ostinaten Rhythmusfigur, Üben von Beat und Off-Beat als Voraussetzung für das exakte, polyphone Spiel“¹⁵.

Als Höreinstieg zum Thema „Minimal Music“ ist M2 gedacht. Götte schlägt ein ähnliches Vorgehen vor, weil

„das Verständnis für Minimal Music bei den Schülerinnen in dem Maße [wächst], in dem es gelingt, ihre Strategien und Prinzipien anhand anderer Ansätze der Reduktion deutlich zu machen. Eine Sammlung von Hörbeispielen soll im Unterricht in das Thema einführen: Klassische Werke stehen dabei neben außereuropäischen Stücken und solchen aus dem Bereich Pop/Rock. Als Hör-aufgabe sollen die Schülerinnen die Grundaspekte der Minimal Music —wie Wiederholung, Einfachheit, Reduktion und Allmählichkeit des Formverlaufs — in allen Hörbeispielen aufspüren und benennen. Für die Lehrkraft seien nachfolgend noch einige Anmerkungen zu den gehörten Beispielen gegeben.“¹⁶

Der hier vorgeschlagene Höreinstieg eignet sich eher für höhere Klassen. Drei Stücke, in denen das Prinzip der Repetition bzw. des Loops verwirklicht werden, sollen ausschließlich hörend erfasst werden. Es handelt sich um Brian Enos *Rising Thermal 14° 16' N; 32° 28' E*, den 1. Satz aus Phil Glass' *Symphony Nr. 1 „Low“* und den Electronic Dance-Mix *Cool* von Mixbeat Masters. Während Enos 1980 erschienene Produktion dem Progressive Rock zuzuordnen ist, gehört Glass' Symphoniesatz zur „Minimal Music“ und Mixbeat Masters zum Electronic Dance-Mix. Selbstverständlich können auch andere Werke angeboten werden.

Kognitiver ist das Informations-Arbeitsblatt M3 ausgerichtet, das sich für höhere Klassen eignet. Als Ergebnissicherung wird in diesem Fall ein Kreuzworträtsel (M4) vorgeschlagen. Dem Wikipedia-Eintrag¹⁷ wurde in diesem Fall aufgrund des Umfangs und angesichts der nicht vorgebildeten Adressaten der Vorzug vor Fachpublikationen wie etwa dem entsprechenden Artikel aus der MGG¹⁸ gegeben.

¹⁵ Götte 2002, S. 53.

¹⁶ Götte 2005, S. 33.

¹⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Minimal_Music (eingesehen am 14.02.2024)

¹⁸ Vgl. Grünzweig 2016.

M6 bietet die Möglichkeit, den Beginn des Stücks zu musizieren. Schülerinnen und Schüler können mit dem hier gewählten Material die entscheidenden strukturellen Aspekte der „Minimal Music“ erfahren. Dabei ist das verwendete Instrumentarium flexibel. Stimme 4 spielt das für die A-Teile zentrale Wechselnoten-Pattern. Stimme 1 und 2 sind aus den Figuren der Piccoloflöten abgeleitet und als eine zusammengehörende Schicht zu verstehen. Bei Mangel an Musizierenden kann allerdings auch auf eine der Stimmen verzichtet werden. Im Idealfall klingt Stimme 5, wie die Hörner am Beginn von *The Chairman Dances* eine Oktave tiefer. Stimme 6 bildet dabei das Fundament des Satzes. Alle Stimmen verbindet Reduktion, Einfachheit und Wiederholung als Grundprinzipien. Individueller wirkt hingegen Stimme 3, abgeleitet aus den akzentuierten Figuren von Oboe, Harfe und Violoncello (T. 11). Allerdings stellt sich auch in diesem Pattern beim Musizieren durch die Wiederholung das Gefühl von unpersönlichem Ausdruck ein.

M6 lässt sich aber auch für einen gestalterischen Zugang mithilfe des iPads nutzen (vgl. M7). Wenn ein Klassensatz iPads zur Verfügung steht, kann mit der App „GarageBand“ quasi komponierend gearbeitet werden. Die App eignet sich mit der Möglichkeit, verschiedene Spuren anzulegen und diese beliebig zu loopen bzw. klanglich zu verändern, sehr gut zum kreativen Umgang mit dem Ausgangsmaterial, das im Notenbeispiel von M6 zugänglich ist.

Der Mittelteil C des Stücks eignet sich aufgrund seines zurückgenommenen Tempos und seiner zarten Klangfarben gut für eine Bewegungsimprovisation bzw. Tanzchoreografie. Je nach Gruppe werden in M8 zwei Möglichkeiten vorgeschlagen. Für Tanz-affine Schülerinnen und Schüler eignet sich die Gruppenarbeit, um eigene Ideen umsetzen zu können. Alternativ kann aber auch in der Form einer Bewegungsimprovisation mit der ganzen Klasse gearbeitet werden.¹⁹

Einen analytischen Zugang zu *The Chairman Dances* findet man unter der Überschrift „How John Adams writes for the Orchestra“ in einem Youtube-Video des amerikanischen Komponisten David Bruce²⁰. Auch diese Quelle lässt sich gut nutzen, um Schülerinnen und Schülern die Strukturen des Stücks zu erläutern. In M9 wird ein gestalterischer Zugang gewählt, bei dem die Informationen des Videos in die Form eines Kurzvortrags aus der Perspektive des Komponisten selbst gebracht werden soll.

¹⁹ Die Bewegungsimprovisation ist inspiriert von der Anleitung zum Sonnentanz: <https://www.klett-kita.de/blog/der-sonnentanz-tanzidee-mit-chiffontuechern> (eingesehen am 14.02.2024)

²⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=Q-Ep6GkWWSc> (eingesehen am 14.02.2024)

IV Literatur und Quellen

1 Sekundärliteratur

- Böer Saraiva, Denise: *Vom Loop zur Minimal Music. Gedichtvertonungen mit Prinzipien der Minimal Music*, in: *Musik & Bildung*, 55. (114.) Jg. (2023), H. 2, S. 23–29.
- Götte, Ulli: *Minimal Music: Geschichte, Ästhetik, Umfeld*, Wilhelmshaven (Noetzel) 2000 (= Taschenbücher zur Musikwissenschaft, Bd. 138).
- Götte, Ulli: *Minimal Music*, Kassel (Bosse) 2002 (= Musikpraxis in der Schule, Bd. 5).
- Götte, Ulli: *Schön einfach – einfach schön: Spielen und Komponieren im Sinne der Minimal Music*, in: *Klasse Musik. Musik in der Schule in den Klassen 5 bis 10*, 4. Jg. (2005), H. 1, 32–39.
- Götte, Ulli: *Minimal Music: Aspekte einer sperrig-nichtsperrigen Musikästhetik*, in: *Bach – Bebop – Bredemeyer. Sperriges lebendig unterrichten*, hrsg. von Frauke Heß et al., Oldershausen (Lugert) 2008, S. 43–55.
- Götte, Ulli: *Von Avantgarde zum Pop. Die ästhetische Metamorphose des musikalischen Minimalismus*, in: *Das Populäre in der Musik und das Musikverlagswesen. Beiträge zur Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung in Kassel 2017*, hrsg. von Annette van Dyck-Hemming, Jan Hemming, Wiesbaden (Springer Fachmedien Wiesbaden) 2019, S. 155–166.
- Götte, Ulli: *Wiederholung als zentrales universelles Gestaltungsmittel der Musik*, Berlin (J.B. Metzler) 2020.
- Grünzweig, Werner: Artikel „Minimal Music“, in: *MGG Online*, hrsg. von Laurenz Lütteken, New York/Kassel/Stuttgart 2016 ff. <https://www-1mgg-2online-1com-1deq3lnp52244.han.wlb-stuttgart.de/article?id=mgg15719&v=1.1&rs=mgg15719&q=Minimal%20music> (eingesehen am 14.02.2024).
- Kreutziger-Herr, Annette: *Politik und Postmoderne: Die Oper Nixon in China von John Adams*, in: *Hamburger Jahrbuch für Musikwissenschaft*, 17. Jg. (2000), Frankfurt/M. (Peter Lang) 2000, S. 323–350.
- Kruis, Anne-Marie: *Omochio Tsukimasho. Ein japanisches Klatschspiel mit Suchtfaktor*, in: *Musik & Bildung*, 55. (114.) Jg. (2023), H. 2, S. 20–22.
- Oberschmidt, Jürgen: *Zeitschleifen. Gedanken zu Geschichte und Ästhetik von Loop und Wiederholung*, in: *Musik & Bildung*, 55. (114.) Jg. (2023), H. 2, S. 12–19.
- Pellegrino, Catherine: *Aspects of closure in the music of John Adams*, in: *Perspectives of New Music* 40, Nr. 1 (Winter 2002), S. 147–175.

2 Internetquellen

https://en.wikipedia.org/wiki/The_Chairman_Dances (eingesehen am 14.02.2024)

<https://www.npr.org/2011/07/18/100584963/john-adams-nixon-minimalism-and-mao>
(eingesehen am 14.02.2024)

<https://www.youtube.com/watch?v=Q-Ep6GkWwSc> (eingesehen am 14.02.2024)

<https://www.youtube.com/watch?v=uvyJNhJTU14> (eingesehen am 14.02.2024)

https://de.wikipedia.org/wiki/Minimal_Music (eingesehen am 14.02.2024)

<https://www.youtube.com/watch?v=sN1wcjGLOOY> (eingesehen am 14.02.2024)

<https://www.youtube.com/watch?v=TxJsKDJEZDQ> (eingesehen am 14.02.2024)

<https://www.youtube.com/watch?v=o4b5wC68ELI> (eingesehen am 14.02.2024)

<https://www.klett-kita.de/blog/der-sonnentanz-tanzidee-mit-chiffontuechern>
(eingesehen am 14.02.2024)

„Namensspiel“

Material: Worte (Namen), Viertel-Schläge, Viertel-Pausen (Tonmaterial zweitrangig)

Jeder Mitspieler spricht seinen Vornamen, eine Silbe pro Viertel. Die Schüler starten reihum. Es ergibt sich eine Überlagerung verschiedener Takte; in der Regel von 1/4-, 2/4-, 3/4- und 4/4-Takten (seltener sind Vornamen mit mehr als vier Silben). Man kann die Überlagerung dadurch deutlicher machen, dass jeder Mitspieler auf seine erste Silbe klatscht, also seine ‚Eins‘ sinnfällig macht. Um die Durchhörbarkeit zu erhöhen, kann man etwa eine Viertel-Pause zwischen dem Namen und seiner Wiederholung einfügen.

„Metrum-Spiel“

Jeder Spieler wählt eine beliebige Taktdauer zwischen zwei und sechs Vierteln. Nach einem gemeinsamen Puls zählt jeder seinen Takt und spielt auf seine ‚Eins‘ einen Ton der diatonischen Skala eines Xylophons (oder Einzelklangresonators). Auch in diesem Spiel sollten die Spieler nacheinander einsetzen, um den Entwicklungsprozess zu verdeutlichen und spannender zu machen. Man kann – dies gilt auch für das „Namensspiel“ – gemeinsam aufhören (auf ein Zeichen eines Spielers) oder aber diesen Prozess umkehren, also langsam auslaufen lassen. Zudem kann der Prozess verdichtet werden, indem man im Verlauf des Stückes einen zweiten Ton aussucht und diesen einem weiteren Taktwert (neben der Eins) zuordnet.

Dieses Spiel kann hinsichtlich spezifischer Klangfarben, dynamischer und rhythmischer Differenzierung beliebig verfeinert werden.

M2

Hör-Einstieg „Minimal Music“

Hörauftrag

Hört euch jeweils die erste Minute der folgenden Stücke an:

[Brian Eno: Rising Thermal 14o 16' N; 32o 28' E](#)

[Phil Glass: Symphony Nr. 1 „Low“ \(1. Satz\)](#)

[Mixbeat Masters: Cool](#)

Aufgaben

Tauscht euch über eure Höreindrücke aus.

Überlegt gemeinsam, ob es vergleichbare Strukturen in den Stücken gibt.

Überlegt auch, wie man die Stilrichtungen bezeichnen könnte, denen die drei Stücke zuzuordnen sind.

Aufgabe

Lies den Wikipedia-Artikel zur „Minimal Music“ aufmerksam und **markiere** entscheidende Informationen.

Minimal Music (auch **musikalischer Minimalismus**) ist ein Sammelbegriff für verschiedene Musikstile innerhalb der Neuen Musik, die sich ab den 1960er-Jahren in den USA entwickelten. Der Name wurde Anfang der 1970er-Jahre von Michael Nyman geprägt in Anlehnung an den aus der Bildenden Kunst stammenden Begriff Minimal Art. [...]

Die Minimal Music verarbeitet Einflüsse aus asiatischer [...] und afrikanischer Musik (besonders deren Polyrhythmik), der Notre-Dame-Schule des 12./13. Jahrhunderts, dem (Free-)Jazz sowie aus bestimmten Formen des Rock (Psychedelic Rock). Sie ignoriert weitgehend die Konventionen des Komponierens, wie sie im westlichen (also im Wesentlichen europäischen) Kulturkreis bis dahin galten [...]. Daher wird sie häufig als Antithese zum Serialismus verstanden. [...] Oft wird sie auch als eine postmoderne Musik charakterisiert. [...] Auch viele der heutigen Produzenten von Minimal Techno sehen sich in der Tradition der Minimal Music. [...] Es gibt eine Reihe von stilistischen Merkmalen:

- repetitive Strukturen, die u. a. durch die Aneinanderreihung und ständige Wiederholung kleinster motivischer [...] Zellen oder Pattern entstehen
- stabile Harmonik, tonale Musiksprache mit vielen Konsonanzen
- additive und subtraktive Prozesse: Durch Hinzufügen oder Fortnehmen einzelner Noten der motivischen Zellen werden diese in ihrer rhythmischen Struktur verändert.
- Phasenverschiebungen, Überlagerungen, Akzentverschiebungen der motivischen Zellen in verschiedenen Stimmen lassen einen Klangteppich entstehen
- Kontinuität und Vermeidung von Spannungsaufbau.
- Klangfarbe und -dichte werden wenig verändert.
- Es entsteht der Eindruck, Fragmente aus einem permanenten musikalischen Kontinuum zu hören.
- erweiterter Zeitbegriff: Neue Dimensionen in der Dauer der Stücke – von wenigen Sekunden oder Minuten zu Stunden, Tagen, Wochen
- positive Funktion des Vergessens

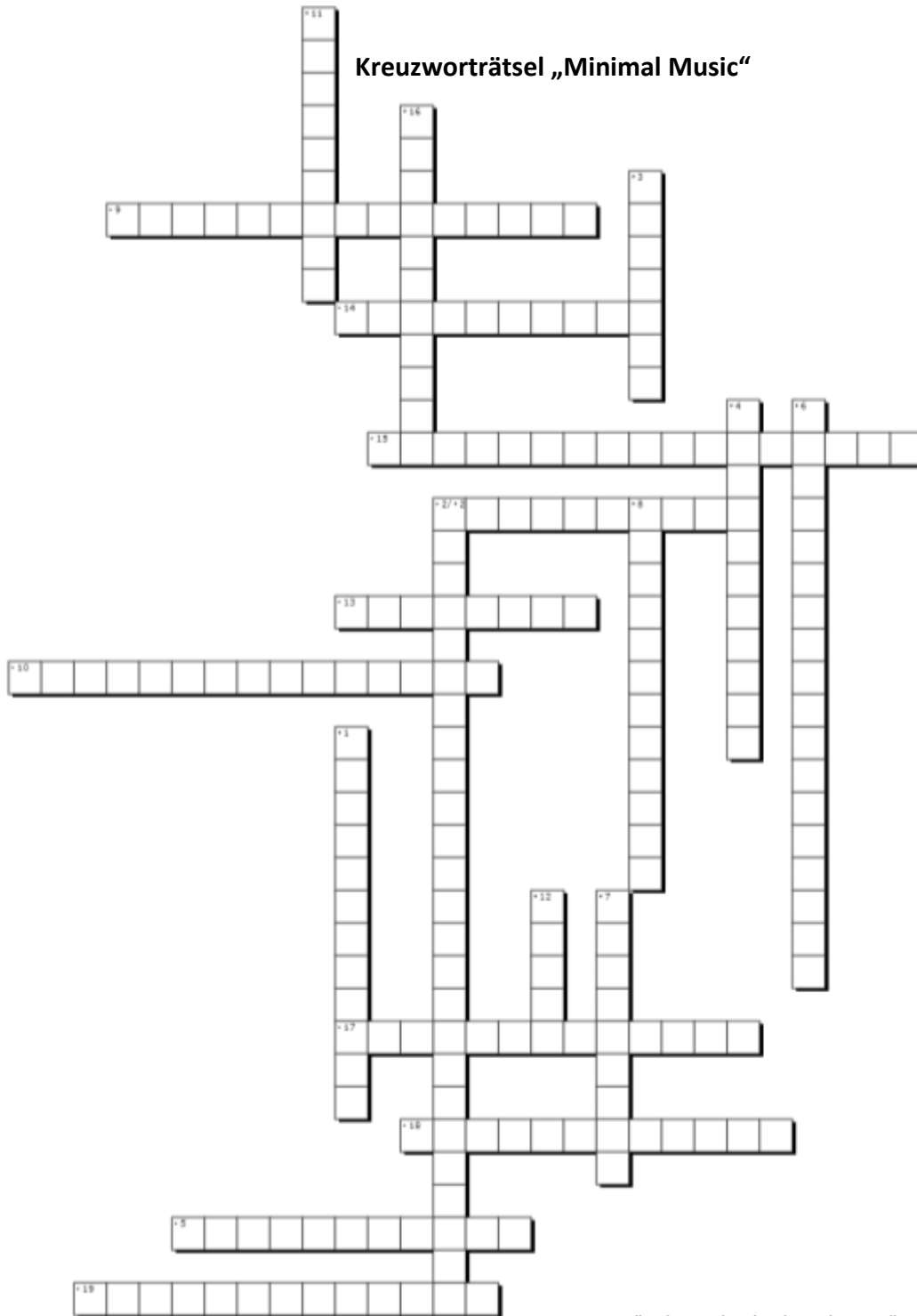
[...] Minimal Music bewegt sich meistens im Rahmen einer modalen Tonalität und verwendet Dissonanzen nur sehr sparsam. Das rhythmische Element (oft Polyrhythmik) ist in der Minimal Music stark hervorgehoben, sie ist stark repetitiv: Ein einfaches Grundmuster (Pattern) wird über längere Zeiträume ständig mit nur leichten, oft kaum wahrnehmbaren Variationen wiederholt, das Stück ergibt sich dann aus der einfachen Aneinanderreihung der Variationen. Wird ein Muster gleichzeitig mit geringfügig unterschiedlichen Geschwindigkeiten gespielt, kommt es zum so genannten Effekt der Phasenverschiebung (*phase shifting, phasing*).[...]

Zu den Begründern der Minimal Music zählen Steve Reich, La Monte Young, [...] und Terry Riley. [...] Weitere wichtige Komponisten der amerikanischen Minimal Music sind Philip Glass (der die Minimal Music besonders mit seiner Filmmusik zu *Koyaanisqatsi* als einer der ersten einem breiteren Publikum nahe brachte), John Adams [...].

* https://de.wikipedia.org/wiki/Minimal_Music (eingesehen am 14.02.2024)

M4

Kreuzworträtsel „Minimal Music“

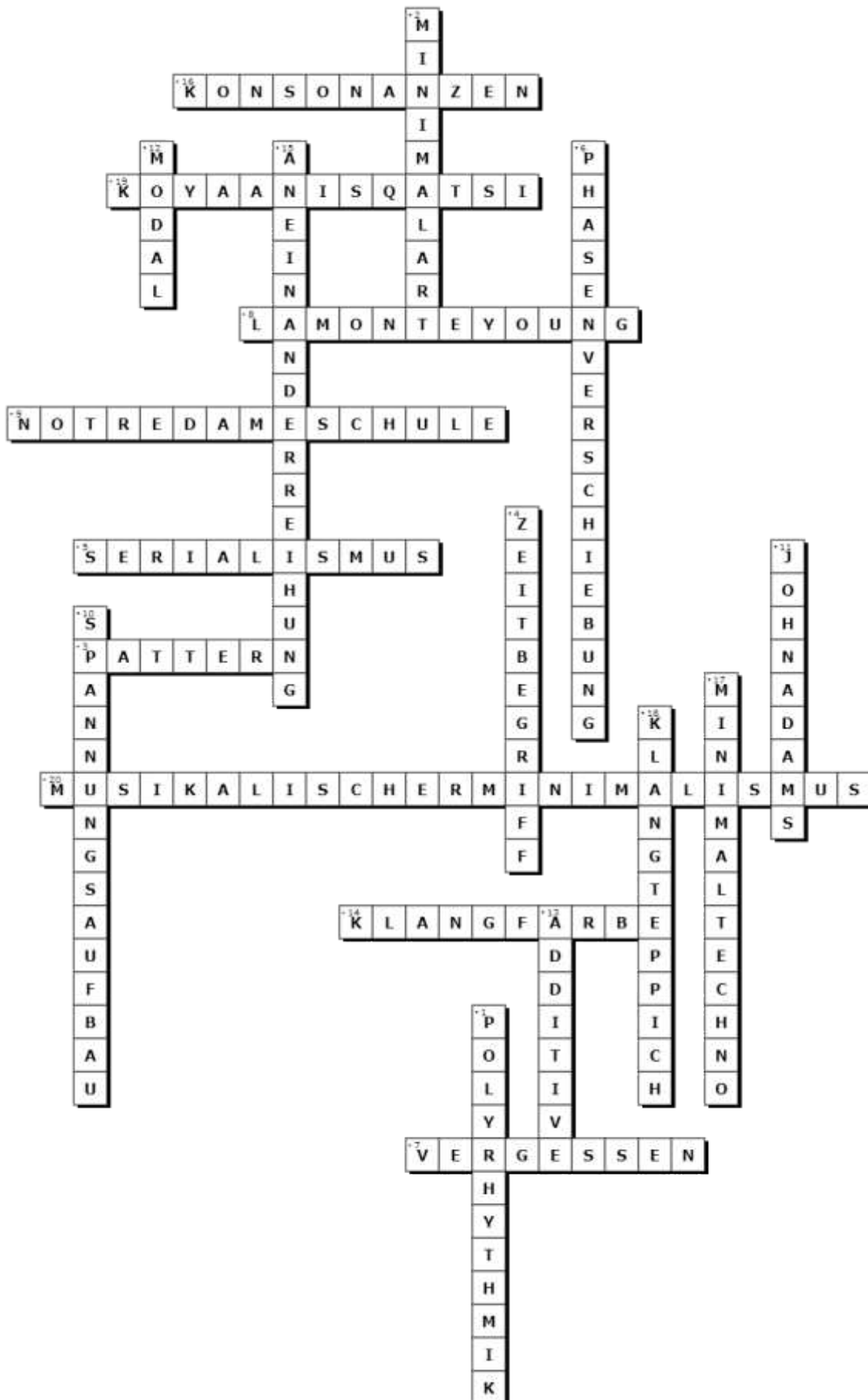


Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

1. wird beeinflusst durch afrikanische
2. Begriff entstand in Anlehnung an die (2 Wörter)
3. anderer Begriff für motivische Zellen
4. wird erweitert
5. Antithese zum
6. Effekt, der sich bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten einstellen kann
7. wird bei der Wahrnehmung positiv gewertet
8. Mitbegründer (3 Wörter)
9. sehr alte Inspirationsquelle (3 Wörter)
10. wird vermieden
11. amerikanischer Minimal-Komponist (2 Wörter)
12. Charakteristikum der Tonalität
13. ... und subtraktive Prozesse
14. wird wenig verändert
15. repetitive Strukturen entstehen durch
16. tonale Musiksprache mit vielen...
17. steht in der Tradition der Minimal Music (2 Wörter)
18. Überlagerungen, Akzentverschiebungen etc. lassen einen ...entstehen
19. Filmmusik von Philip Glass
20. anderer Begriff für Minimal Music (2 Wörter)

M5

Kreuzworträtsel „Minimal Music“ (Lösung)



M6

Musizier-Satz *The Chairman Dances*

Aufgaben

Übt die einzelnen Stimmen auf einem Instrument ein.

Achtung: Der Ausschnitt kann beliebig oft wiederholt werden!

Gestaltet mit dem Material ein eigenes Stück. Nicht alle Stimmen müssen durchgehend erklingen.

Gestaltet auch die Lautstärke nach einem vorher festgelegten Plan.

Führt euer Stück auf oder nehmt es mit einem Aufnahmegerät auf.

The image shows a musical score for six voices, labeled 1. Stimme through 6. Stimme. The score is written in 4/4 time and D major. The first three staves (1. Stimme, 2. Stimme, 3. Stimme) are in treble clef, while the last three (4. Stimme, 5. Stimme, 6. Stimme) are in bass clef. The 3. Stimme part includes a fermata over a whole note. The 5. Stimme part includes a key signature change to D major (two sharps) in the second measure. The score is presented as a grid of six staves with musical notation for each.

Aufgabe

Produziert ein Minimal Music-Projekt mit der App *GarageBand*.

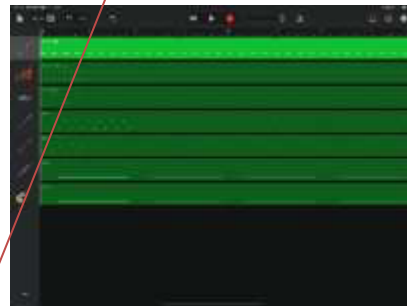
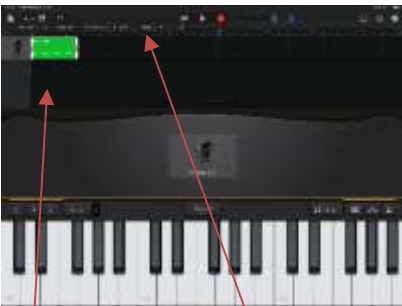


1. Öffnet die App *GarageBand* auf dem iPad und erstellt einen neuen Song.

2. Öffnet das Keyboard.

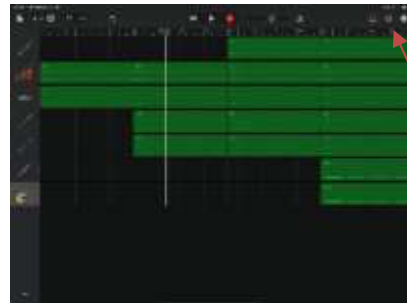


3. Gebt den ersten Takt der sechsten Stimme über das Keyboard ein. Dabei müsst ihr den Aufnahmeknopf drücken. Achtung: Eventuell benötigt ihr mehrere Versuche, um den Baustein gleichmäßig zu spielen.



4. Wenn ihr mit dem Ergebnis zufrieden seid, könnt ihr den Takt „loopen“, indem ihr ihn zweimal antippt und dann auf „Loop“ klickt.

5. Gebt auf diese Weise auch die anderen Spuren ein.



6. Ihr könnt auch den Sound jeder Spur nachträglich verändern, indem ihr das Instrumentensymbol antippt und unter „andere“ (bzw. „other“) andere Instrumente anwählt.

7. Wenn ihr die Spuren dupliziert (unter „Einstellungen“), könnt ihr abschnittsweise die Spuren nacheinander einsetzen lassen.

M8

Tanzanleitung *The Chairman Dances*

Der Mittelteil von *The Chairman Dances* stellt einen Kontrast zu den vorherigen Abschnitten dar. Aus einem Sitzkreis heraus lässt sich hier eine Tanzchoreografie zu der Musik entwickeln.

Material

Chiffontücher (im Idealfall zwei Tücher pro SchülerIn)

Aufgabe

Hört mit geschlossenen Augen der Musik zu. Lasst die Musik auf euch wirken.

Erarbeitet anschließend in der Gruppe eine eigene Choreografie zur Musik.

alternativ

Angeleitete Tanzimprovisation

Schritt 1

Alle Schülerinnen und Schüler sitzen im Kreis auf dem Boden mit den Tüchern quer auf dem Schoß. Jeder fasst rechts und links die zwei Enden der Tücher und hält diese gut gespannt. Alle heben ihre Arme nun langsam parallel in die Höhe. Wenn die Arme ganz durchgestreckt sind, stehen alle gemeinsam langsam auf.

Schritt 2

Jeder nimmt in jede Hand das Ende eines Chiffontuchs. Die Tücher werden viermal langsam hoch und runter bewegt. Nach einer 90-Grad-Drehung wird die gleiche Tuchbewegung viermal wiederholt. Diese Schritte werden so lange wiederholt, bis alle sich wieder in der Ausgangsposition befinden.

Schritt 3

Auf ein Zeichen hin bewegen sich alle Schülerinnen und Schüler mit beliebigen Bewegungen frei im Raum passend zur Musik.

Schritt 4

Auf ein Zeichen hin stellen sich alle in einem Kreis auf. Sie fassen beide Tücher mit den Händen über dem Kopf und setzen sich ganz langsam auf den Boden, sodass die Arme gestreckt bleiben. Sobald jeder sitzt, gleiten die Tücher hinunter in den Schoß, wo sie zusammengeknüllt und in den Händen versteckt werden.

M9

„How John Adams writes for the Orchestra“

Aufgabe

Sieh dir folgendes Video an: <https://www.youtube.com/watch?v=Q-Ep6GkWwSc>.

Versetze dich in die Situation des Komponisten John Adams, der Schülerinnen und Schülern erklären soll, welche Möglichkeiten er nutzt, um vielfältige Klänge und Klangfarben eines großen Orchesters zu nutzen.

Erläutere in einem Kurzvortrag deine Vorgehensweise an einem oder zwei Beispielen.